

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 191

Halver, Donnerstag, 19. August 1954

1954

Alle sechs Außenminister in Brüssel

Die EVG-Konferenz beginnt

Erste Gespräche Spaaks mit Mendès-France und Adenauer

ho. Brüssel, 18. August

Von unserem nach Brüssel entsandten Sonderkorrespondenten

Am Vorabend der mit Spannung erwarteten Konferenz der Außenminister der sechs EVG-Partner-Staaten sind alle sechs Außenminister in Brüssel eingetroffen. Der belgische Außenminister Spaak hatte kurz nach der Ankunft des französischen Regierungschefs mit diesem eine Unterredung in der französischen Botschaft und fuhr anschließend zum deutschen Bundeskanzler ins Hotel Métropole, um über seine Unterhaltung mit Mendès-France zu berichten. Damit hat die EVG-Konferenz intern bereits begonnen. Offiziell wird sie am Donnerstagvormittag nach einem Empfang der Delegationschefs im Palast des belgischen Königs Baudouin um 10.45 Uhr im großen Speisesaal des belgischen Außenministeriums eröffnet werden. Bis dahin wollen sich Pierre Mendès-France und Dr. Adenauer noch zu einem vorbereitenden Gespräch treffen.

Als erster traf der französische Ministerpräsident gegen 14 Uhr mit einem Sonderzug in der belgischen Hauptstadt ein. Auf dem Pariser Nordbahnhof hatte er noch wenige Minuten vor Abgang des Zuges ein Gespräch unter vier Augen mit dem aus London zurückgekehrten britischen Botschafter in Paris, Sir Gladwyn Jebb. Bei diesem „Bahnsteigggespräch“ gab der Botschafter dem Ministerpräsidenten noch einige Erläuterungen der britischen Regierung zur EVG-Frage. Der amerikanische Senator Wiley, der schon am Vormittag in Paris gelandet war, hat sich bis zur Abreise von Mendès-France zur EVG-Frage nicht geäußert, sondern seine Reise als Informationsreise gekennzeichnet.

Der Mercedes 300 des deutschen Bundeskanzlers brauchte nur dreieinhalb Stunden für die Strecke Bonn—Brüssel und traf gegen 17.30 Uhr vor dem Brüsseler Hotel „Métropole“ ein, wo für Dr. Adenauer die Räume reserviert wurden, in denen Eisenhower als General gewohnt hatte. Einige hundert Belgier klatschten freundlich Beifall, als der Kanzler seinen Wagen verließ. Staatssekretär Professor Hallstein, der schon vorher in Brüssel eingetroffen war und eine erste Unterredung mit Außenminister Spaak hatte, unterrichtete den Kanzler sofort über den Stand der Dinge. Ueber den Inhalt des anschließenden Gesprächs Adenauer—Spaak wurde allgemeines Stillschweigen gewahrt.

Ueber den Zeitpunkt der geplanten Unterredung Adenauer—Mendès-France war bis Redaktionsschluss nichts bekannt. Man erfährt nur so viel, daß sich das Gespräch auch auf die Saarfrage erstrecken wird. Die Saarfrage ist dadurch in den Mittelpunkt gerückt worden, daß der saarländische Ministerpräsident Hoffmann in einem Interview mit dem „Rheinischen Merkur“ seine Hoffnung ausdrückte, daß

Mendès-France alles tun werde, um ein Scheitern der europäischen Integration zu verhindern. Sollte aber die Politik der europäischen Föderation scheitern, betonte Hoffmann, dann seien die Gefahren so groß, daß niemand die Verantwortung für die Folgen übernehmen könne.

Der britische Außenminister Eden will seinen Urlaubsaufenthalt in Kärnten mit Rücksicht auf die Brüsseler Konferenz vorzeitig unterbrechen, um in London sofort nach Schluß der Konferenz über deren Ergebnis zu verhandeln.

Max Reimanns Sohn zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt

dpa. Berlin, 18. August

Der 27jährige Sohn Josef des KPD-Vorsitzenden Max Reimann wurde nach Informationen des Untersuchungsausschusses freihändlerischer Juristen von einem Sowjetzonen-Gericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die wichtigsten Abänderungsvorschläge

dmt. Brüssel, 19. August

Die Journalisten, die aus aller Welt nach Brüssel gekommen sind, haben Stein auf Stein an Informationen zusammengetragen, aus denen sich der Inhalt der wichtigsten französischen Abänderungsvorschläge zur EVG ergibt, die bisher von den beteiligten Außenministern geheimgehalten wurden. Nach einer Zusammenstellung, die von der amerikanischen Agentur Associated Press aufgenommen worden ist, enthalten die Abänderungsvorschläge folgende 14 Hauptpunkte:

1. Die Vertragsbestimmungen für die Sechsmächte-Uebereinkunft der Rekrutierung, der Standardisierung der Waffen und der Offiziersausbildung werden suspendiert, bis sie auf einstimmigen Beschluß des Ministerrates in Kraft gesetzt werden.

Manier* die Auswirkungen des Streiks zu verfälschen, und bestreiten, daß der Metallarbeiterstreik die Arbeitsplätze gefährde. „Was einzig und allein gefährdet wird, sind die Riesengewinne der Unternehmer, die an die phantastischen Rüstungsgewinne der Nazizeit erinnern“. Der Artikel schließt: „Es wird weiter gestreikt, und zwar noch entschlossener und geschlossener als bisher.“

Ueber 100 Betriebe arbeiten wieder

Nach einer Mitteilung der IG-Metall arbeiten wieder 109 bestreikte Betriebe mit fast 45 000 Beschäftigten, deren Lohnforderungen anerkannt wurden.

Es gibt auch roten Kolonialismus

Seit Jahren sind die führenden Westmächte der Anklage ausgesetzt, genau so wie in der Vergangenheit Kolonialpolitik zu treiben. In Moskau und Peking spricht man sogar vom „blutigsten Kolonialismus aller Zeiten“. Und selbst im Westen gibt es Menschen, die kräftig mit in diese Posaune hineinblasen. Es sollte ihnen jedoch ein Licht aufgehen, wenn sie sich einmal folgendes vor Augen halten:

Seit dem Ende des letzten Krieges haben die bisherigen Kolonialmächte nicht weniger als 600 Millionen Menschen die Unabhängigkeit, verbunden mit allen Rechten der Selbstbestimmung, gegeben, während in der gleichen Zeit eine gleichgroße Menschenmasse vom Kommunismus mit allen Mitteln der Gewalt unterjocht und in vielen Fällen regelrecht versklavt worden ist, was an die Zeiten der wirklich schlimmsten Kolonialmethoden erinnert. Es ist merkwürdig, daß die offizielle Gegenpropaganda des Westens nicht einmal diesen Tatbestand ins rechte Licht zu rücken weiß.

Wir wollen dabei nichts beschönigen und wol-



Zur Konferenz der EVG-Staaten in Brüssel

die heute beginnt und die als bedeutungsvollste Konferenz für die europäische Nachkriegsentwicklung bezeichnet wird, sind die Delegationen der sechs EVG-Staaten unter Führung der Außenminister erschienen. Unser Bild zeigt: Obere Reihe: Links: Piccioni, Außenminister von Italien, Mitte: Mendès-France, Ministerpräsident und Außenminister von Frankreich, rechts: Adenauer, Bundeskanzler und Außenminister der Bundesrepublik Deutschland. — Untere Reihe: Links: Beyen, Außenminister der Niederlande, Mitte: Spaak, Außenminister von Belgien, rechts: Beel, Außenminister von Luxemburg. (Bild: dpa)

der überstaatlichen Vollmachten der EVG-Versammlung.

9. Paris soll Sitz des EVG-Kommissariats werden.

10. Jedes Mitglied hat das Recht zum Austritt, falls Deutschland wiedervereinigt wird.

11. Keine politischen Befugnisse für das EVG-Kommissariat (nach dem Vertrag sollte das Kommissariat die Verteidigungspolitik festlegen).

12. Die Integration der nationalen Einheiten soll auf die vorgeschobenen Gebiete (Deutschland) beschränkt werden. Ihre Ausdehnung auf das ganze EVG-Gebiet bedarf eines einstimmigen Beschlusses.

13. Wenn Frankreich Truppen aus der EVG abziehen muß, müssen die anderen Staaten ihre Truppen ebenfalls verringern. (Nach dem Vertrag richtet sich das Stimmgewicht der einzelnen Staaten in der EVG nach der Höhe ihres militärischen Beitrages).

14. Jede Nation hat das Recht, darüber zu wachen, wie sein finanzieller Beitrag verwendet wird (nach dem Vertrag bestimmt das Kommissariat über die Verwendung).

De Gasperi gestorben

dmt. Rom, 19. August

Der frühere italienische Ministerpräsident de Gasperi ist in der Nacht zum Donnerstag im Alter von 73 Jahren einem Herzschlag erlegen.

In letzter Minute

Zur Wiederaufnahme der Arbeit in der bayerischen Metallindustrie wurde am Mittwochabend der erste Schritt getan, indem die Gewerkschaften dem Arbeitsminister mitteilten, daß sie bereit seien, die Verhandlungen auf der Basis der letzten Vorschläge des bayerischen Arbeitsministers wiederaufzunehmen. Sollte eine Uebereinkunft mit den Arbeitgeber, die bis jetzt noch nicht auf die Vorschläge des Ministers geantwortet haben, zustande kommen, so wird eine neue Befragung der Streikenden durchgeführt. Der Streik könne daher frühestens Ende kommender Woche beigelegt werden, betonte der Bezirksleiter der IG Metall München.

Am Mittwochfrüh wurde im Landkreis Soltau bei Timmerlöh von einem britischen Kommando ein Atombombenübungskörper im Rahmen eines Manövers entzündet. Die Beobachter waren von der verhältnismäßig schwachen Detonation enttäuscht. Der aufsteigende Rauchpilz konnte wegen einer tiefliegenden Wolkendecke nur kurze Zeit beobachtet werden.

Das UNO-Oberkommando in Korea hat die Kommunisten erneut um Aufklärung über das Schicksal von 2840 Soldaten ersucht, die im Rahmen des Kriegsgefangenen austausches im vergangenen Jahre nicht repatriert wurden. Hier von sind 526 Amerikaner und 2264 Südkoreaner.

(PvB)

Schwere Streik-Ausschreitungen in Bayern

Zwanzig Personen verletzt — Scharfe Sprache der Gewerkschaften

diff. München, 18. August

Am gleichen Tag, an dem sich die Tarifpartner im Metallarbeiter-Streik über den zweiten Schlichtungsversuch des Arbeitsministers Dr. Oechsle unterhielten, kam es in München zu den bisher schwersten Ausschreitungen zwischen Streikposten und Arbeitswilligen. Vor den Toren eines Zweigwerkes der Firma Siemens, dessen arbeitswillige Belegschaft bereits am Vortag telegrafisch beim Ministerpräsidenten gegen die „radikalen Übergriffe“ der Streikkommandos protestiert hatte, wurden am Mittwoch im Verlauf schwerer Tumulte zwanzig Personen verletzt.

Die Betriebsleitung machte für die Zwischenfälle den „völlig unzureichenden“ Polizeischutz verantwortlich, der zur Folge gehabt habe, daß die Arbeitswilligen unter Schlägen und Fußtritten versuchen mußten, sich Zutritt zu ihren Arbeitsplätzen zu verschaffen. Gegen den Polizeikordon stürmten die Streikenden immer wieder an.

Als bereits die Verhandlungen über den neuen Minister-Vorschlag im Gange waren, verlautete, daß der Vermittlungsvorschlag des Arbeitsministers in den Reihen der großen Tarifkommission der IG Metall auf scharfen Widerstand stöße. Der Vorschlag zielt in der Hauptsache darauf ab, die Lohngruppenstaffelung im Sinne der Arbeitgeber abzuändern, während die Gewerkschaft darauf bestehen will, den Abstand zwischen den Facharbeiterlöhnen und den Löhnen der ungelernten Arbeiter zu verkürzen.

Am Mittwoch hatte es ganz den Anschein, als ob die Kraftprobe zwischen dem VBM und der IG Metall unter allen Umständen auf Biegen und Brechen ausgetragen werden sollte. Offensichtlich fühlt sich die Gewerkschaft stark genug, den Lohnkampf im Metallarbeiterstreik auch weiterhin durchzuhalten.

Auch die aggressive Sprache in der neuesten Nummer der „Streiknachrichten“ war wenig geeignet, den Boden für erfolgversprechende Verhandlungen zu ebnen. Die „Streiknachrichten“ werfen den Unternehmern vor, „in goebbelscher

Königskerzen

Sie stoßen ihre gelben Blütenlanzen aus kargem Boden siegreich in das Licht. Ihr Wille herrisch Widerstände bricht, hoch stehen sie ob all' den mindern Pflanzen.

Sie adeln noch die ärmsten Straßenraine mit ihrem sommerlichen Königsglanz. Um ihre Blütenquirle gaukelt Faltertanz, und heiß die Sonne brennt auf Schutt und Steine.

Wo flammten königlicher wohl die Kerzen aus silbergrauer Blattrosette auf? Zu ihren Füßen wogt das Kräutervolk zuhauf. — Sie stürmen hoch mit heißem Blütenherzen.

Richard Althaus

Halver

Neue „Speisekarte“ unseres Reisedienstes

Mit weiteren schönen Ausflugsfahrten wartet gegenwärtig der AA-Reisedienst in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter auf. Nachdem die letzte Fahrt mit zwei vollbesetzten Autobussen startete, wird der Mittwochs nachmal besucht werden. Die Fahrt ins Ahrtal am Samstag, dem 28. August, wird durch einen weiteren reizvollen Programmpunkt, den Besuch des Winzerfestes in Remagen, bereichert. Einen besonderen Lektürebissen wird schließlich die Wochenendfahrt am 11. und 12. September zum Winzerfest nach Linz am Rhein darstellen. Weiterhin geht es am 24. August in den Westerwald und nach Bad Ems, am 25. August zur Essener Gruga und am 26. August ins Siebengebirge. Für Ferienzeit und Wochenende steht also eine reichhaltige Auswahl auf der neuen „Speisekarte“ unseres beliebten Reisedienstes!

Preisflug ab Friedberg

Der Preisflug der Tauben ab Friedberg (Hessen) brachte für folgende Jungtaubenbesitzer des Reisetäubensport-Vereins „Heimkehr“ Halver folgende Preise: Wilhelm Fernholz, Hans Eckhardt, Horst Klein, H. Steinbach, H. Sackl, Fritz Seuthe, Thomas Pulvermacher, H. Meermann, Fritz Mesenhöller, Fritz Suhre, Alfred Slawisch.

Für ihre Alttauben errangen Preise: Fritz Mesenhöller, Peter Hageböck, Fritz Suhre, Wilh. Fernholz, Rudolf Reitz, Hans Eckhardt, Horst Klein, Horst Dingel, H. Steinbach. Am Sonntag, dem 22. August starteten die Tauben von Hanau.

Ostvertriebenen-Siedler tagen

Am Samstag, dem 28. August findet im Hotel zur Post die Generalversammlung der Wohnungsbaugesellschaft für Ostvertriebene statt.

Dahlebrück

Hört damit das Aergernis auf?

Bekanntlich gelangen die Abwässer des Kinderheimes der Stadt Wuppertal durch eine Sickergrube in den Reeswinkeler Bach. Seit Jahren führen die Bewohner des Reeswinkeler Weges einen Kampf gegen die üblen Gerüche dieses Baches. Verhandlungen um eine Verlegung des Baches in Rohre wurden meistens abgelehnt. Jetzt ist man am Heim dabei, unterhalb des Erholungsheimes eine neue, große Sickergrube auszuwerfen.

Hohes Alter

Am heutigen Donnerstag vollendet Witwe Piepenstock, Am Ohlerberg, in körperlicher und geistiger Frische ihr 90. Lebensjahr. Wir gratulieren herzlichst.

Kierspe

Kuh als Verkehrshindernis

Auf der Bundesstraße 237 streifte am Gehöft Kiersperhagen ein Kradfahrer eine Kuh, die sich auf der Fahrbahn befand. Der Kradfahrer kam zu Fall. Es entstand leichter Sachschaden.

Mit Liebe und Sorgfalt



Auch Blumen brauchen Luft.

Schwarze Wolken über Feldern und Fluren

Unabsehbar sind die Schäden nach über neun Regenwochen - Auch in den Viehställen kriselt es

Seit Wochen hat es kaum einen Tag ohne Regen gegeben. Die Städter sind schon recht deprimiert, aber noch weit empfindlicher ist heute die Lage auf dem flachen Lande und überall dort, wo noch das Korn auf den Schnitt wartet, wo man längst hätte handeln müssen. Es ist alles zurückgeblieben. Wir haben schon mehrfach darüber geschrieben und auf die bedenkliche Lage hingewiesen. Sie ist heute nicht mehr bedenklich, sondern hat sich bereits zu einer Katastrophe entwickelt. Zu der Gefahr, daß riesige Teile unserer Feldfrüchte von der Gesamternte abgeschieden werden müssen. Und das ist nicht nur hier in Westfalen so, sondern auch in Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und überall, wo man sonst um diese Zeit schon längst volle Scheunen hat. Man sieht schon nicht mehr grau, sondern fleischschwarz.

Niedergewalzte Kornfelder, vom Hagelschlag zerfetzte Rübenschnäpfe, vor Nässe triefende und schon bräunlich schimmernde Kartoffelfläcker — das ist in großen Zügen das augenblickliche Bild unserer näheren Umgebung und unseres Kreises. Der anfangs zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Ernte ist in den letzten Wochen ein ganz gewaltiger Schaden zugefügt worden. Der seit mehr als neun Wochen rinnende Regen hat die Bauern an den Rand der Verzweiflung gebracht. Das ist keine Nervosität mehr, sondern die durchaus verständliche Reaktion auf die Unbilden, mit denen die Natur in diesen Sommermonaten aufgewartet hat.

Diese Tatsachen sind alarmierend und dürfen in ihrer Tragweite nicht unterschätzt werden. Man kann sie jedoch vom grünen Tisch der Stadt aus nicht abschließend beurteilen. Wir haben uns daher selber einmal draußen umgesehen und die Verhältnisse unter die Lupe genommen. Sie stellen alle Gerüchte weit in den Schatten.

Eine glatte Katastrophe scheint sich anzubahnen. Die Bauern müssen untätig zusehen, wie ihre Arbeit, ihre Mühe und der Aufwand an Saatgut und Düngemitteln Opfer der schlechten Witterung werden. Auf den Stirnen der Landmenschen vertiefen sich die Sorgenfalten von

Tag zu Tag. Man versteht das nur, wenn man mit ihnen selber spricht. Das Einkommen und die Existenz des Landes hängt von Hafer, Roggen, Rübren und Kartoffeln ab. Die Schäden jedes einzelnen landwirtschaftlichen Unternehmens sind heute schon unermesslich und nicht mehr wettzumachen. Selbst das Wetter kann nun nicht mehr helfen.

Bei einem Gang durch die Fluren sahen wir den allmählich aber sicher auf dem Halm auswachsenden Roggen. Das ist besonders schlimm, wo er schon lange Zeit am Erdboden liegt. Dazu kommt noch, daß viele Strecken verhaelt sind und mindestens die Aussaat ausgeschlagen worden ist, wenn das auch nicht zur Norm gehört.

BIS 60 V. H. VERNICHTET

Beim Hafer sind die Schäden heute schon mit 25 bis 60 v. H. errechnet worden. Auch hier hat die Lagerung ein erschreckendes Ausmaß angenommen. An den Einsatz des Mähbinders ist bei der Getreideernte überhaupt nicht mehr zu denken. Die Arbeit mit der Sense oder Mähmaschine aber verschlingt ein Vielfaches an Kraft und Geld; der Ertrag ist mit dem Vorjahre überhaupt nicht zu vergleichen.

Die Kartoffelfläcker, die in diesem Jahre all-

Wohnungsbaugesellschaft wird aktiv

„Dornröschen“ Oberbrügge erwacht

In der Vömmelbach geht's los — Weitere Bauten geplant — Kath. Kirchenbau 1955?

Lange hat es gedauert, bis Oberbrügge aus dem Dornröschenschlaf erwachte. Drei Jahre brauchte allein die Wohnungsbaugesellschaft, um die Gemeinnützigkeit zu erhalten, mit dem Resultat, daß ihr Stammkapital um einige Tausend DM für laufende Steuern und Abgaben verkleinert wurde, eine Summe, die der Aktivität der Gesellschaft verloren gegangen ist. Ohne die Gemeinnützigkeit, kann aber im Wohnungsbau keine sozial tragbare Miete errechnet werden.

Jetzt wird aber auch die Wohnungsbaugesellschaft aktiv werden, wird doch mit dem ersten Bauabschnitt in der Vömmelbach auf dem Gelände der Gesellschaft baldigst begonnen werden. Es sind dort 8 Wohnungen mit je 4 Zimmern und 8 Wohnungen mit je zwei Zimmern vorgesehen. Für die nächsten Jahre sind auch an anderen Plätzen des Ortes Wohnungs-Bauten geplant. So hat die Gemeinde Kierspe ein größeres Baugelände mit verplant.

Die Landgemeinde Lüdenscheid will ein größeres Baugelände an der „schiefe Ahelle“ erschließen, und damit für Oberbrügge die Hemmungen, die drei Gemeindegrenzen mit sich brachten, verwischen, damit das Gebiet „Dreiländer-Eck“ endlich zur Beseitigung der Wohnraumnot beitragen kann.

In der Gemeinde Halver werden am Schmidtsiepen noch 3 Kleinsiedlerstellen gebaut. Auch in Ehringhausen wird die Bautätigkeit lebhafter werden. So hat der Baunternehmer Fastenrath ein Baugelände nach dem Ehringhauser Bahnhof vorbereitet. Mit dem Bau einer katholischen Kirche in Oberbrügge kann 1955 gerechnet werden.

Kommenden Sonntag ist es soweit

Vor der Platzeinweihung in Kühlenhagen

Mit viel Selbsthilfe wurde ein schöner neuer Sportplatz geschaffen

Einen seiner größten Festtage wird der Turn- und Spielverein Heefeld-Linscheid am kommenden Sonntag erleben. Gilt es doch an diesem Tage, den neuen Sportplatz seiner Bestimmung zu übergeben. Lange haben die eifrigen und sportfreudigen Bewohner auf einen solchen Tag gewartet.

Der Verein, der ein weitverzweigtes Gebiet umfaßt und dessen Mitglieder von der Sterbecke bis fast nach Lüdenscheid, von der Klagebach, vom Flaßkamp, von Muhlerohl bis weit in die Bauerschaften der Gemeinde Hülscheid verzweigt wohnen, besitzt eine Mitgliedschaft, die an Treue und Opferbereitschaft manchem größeren Verein als Vorbild dienen kann. In Hülscheid wird geturnt und in Kühlenhagen gespielt. Der alte Platz am Kühlenhagen war überall als heißes Pflaster bekannt. Einige Zeit war er sogar für Meisterschaftsspiele in der Landesliga nicht zugelassen und während dieser Zeit muß-

ten die Heefeld-Linscheider ihre Meisterschaftsspiele in Rummenohl austragen.

Zunächst war es mehr als schwierig, einen geeigneten Ersatzplatz zu finden. Dann aber hatte man es geschafft und dem Gasthaus gegenüber wurde ein neuer Platz gekauft. Zäher Selbsthilfe und Opferbereitschaft aller Vereinsmitglieder ist es zu verdanken, daß der jetzige Platz geschaffen wurde, der nunmehr am Sonntag seiner Bestimmung übergeben werden soll. Der Platz, der jeder Anforderung gerecht werden kann, hat eine herrliche Rasendecke, eine schöne Umzäunung und auch Raum genug, leichtathletische Übungen durchführen zu können.

Verbunden wird diese Feier mit dem traditionellen Picknick des Vereins. Handball- und Faustballspiele der Altherrenmannschaften mit Nachbarvereinen, Vorfürhungen turnerischer Art werden den Festnachmittag ausgestalten.

Die „Engel“ redeten auch englisch . . .

. . . und fragten furchtbar viel — Schöne Abschlusfahrt durch das Sauerland

Das war eine lebhaft Fracht, die zwei Adolfsche Busse da am Morgen an Bord nahen. Das kauderwelsche munter englisch-deutsch und umgekehrt durcheinander, als die Jungen und Mädchen aus Saddleworth mit ihren deutschen Gastgebern ihre Abschlusfahrt durch das Sauerland unternahmen. Das Wetter war herrlich, wie immer, wenn Engel verreisen, und über Lüdenscheid hatte man bald die Versperre erreicht.

Die erste Rast wurde in Plettenberg eingelegt. Hier besichtigte man die neue Jugendherberge, wohl die modernste, die wir zur Zeit im Bundesgebiet aufzuweisen haben. Da staunten die jungen englischen Gäste nicht schlecht, als sie diese nach neuesten Errungenschaften eingerichtete Jugendherberge besichtigten. Noch einen Blick in das enge Lennetal und dann trugen die Busse die muntere Gesellschaft über die steile Straße nach Allendorf und zur Sorpesperre.

War das ein Fragen, als dieser „lake“ in Sicht kam! Junge, das technische Interesse der kleinen Engländer kann einen schon die Haare zu Berge stehen lassen. Wußten Sie etwa, wie tief die Sorpe ist? Warum der Betonkern im Erdwall steckt und warum der Beton nicht zu sehen ist? Wieviel Wasser darin ist? Versuchen Sie es einmal, in die wenig geläufigen englischen Maße umzurechnen. Leider konnte man nicht Bootfahrten, Wasserfahrrad, Paddelboottrips und Frühstück zugleich unternehmen. Wenn

es nach den jungen Gästen gegangen wäre, so hätte man gleich an diesem „lovely spot“ endgültig Halt gemacht.

Doch, da war noch viel mehr zu sehen und zu bewundern. Das Hönnetal mit den sieben Jungfrauen, der Reckenhöhle, der Burg Klusenstein, dem Uhuflöhen . . . Bei Plattthaus bog man links ab und erreichte dann Deillinghofen und das Felsenmeer.

Na, da wurde es noch lebhafter! Lieber einen Tag Steine klopfen, als die reichlich interessierten kleinen Engländer von all den Kletterpartien und Exkursionen abzuhalten, vor allem, wenn der Hinweis, daß irgendwann schon einmal jemand hier in einem Loch verschwunden sei, so gar nichts fruchten will. Auch hier wollte die Fragerlei nicht aufhören. Wo in der Höllenschlucht der Teufel wohnt und wie tief die Schlucht wohl sei. Wissen Sie annähernd, wie alt das Felsenmeer ist? Na, die Geologen sind gottlob einigermaßen großzügig und als man schließlich Sundwig erreichte, war sogar niemand in eine Spalte gefallen. So konnte man dann erleichterten Herzens Iserlohn und der Dechenhöhle zustreben. Die unterirdischen Schönheiten unserer Heimat fanden nicht weniger Bewunderung, als die bisher gesehenen oberirdischen.

Den Abschlus bildete der Besuch der Burg Altena. Da man reichlich Zeit hatte, wurde auch nicht die kleinste Sehenswürdigkeit ausgelassen.

gemein gut standen, werden bei dem nassen Wetter nirgendwo Ertrag bringen können. Die Krautfäule hat bereits eingesetzt und selbst auf gespritzten Feldern das Wachstum vorzeitig abgebrems. Das notwendige Maß an Sonne und Wärme fehlt für die Fruchtbildung. Ein trauriges Bild auf den weiten Aeckern.

TIERARZT IM STALL

Aber nicht nur draußen, auch in den Viehställen sieht es teilweise trostlos aus. Der Tierarzt muß immer wieder kommen und sich um Kühe kümmern, die mit Erkältungen und Euterentzündungen zu tun haben. Besonders anfällig sind die frischmelkenden Kühe. Ihre besten Leistungen müssen, wenn nicht ganz, so doch zu einem großen Teil abgeschrieben werden.

Überall sind dunkle Wolken aufgezozen. An Regentagen sitzen die Bauern über ihren Büchern. Sie rechnen und rechnen. Die Sache geht nirgendwo auf. Selbst bestangelegte Kalkulationen haben versagt. Ein schwarzes Jahr in der Geschichte unserer Landwirtschaft, das viele Betriebe, wie wir sahen, an den Rand der Existenzmöglichkeit gebracht hat. Daran ändert jetzt auch der schönste Sonnentag nichts mehr.

Schalksmühle

Gutes Ergebnis beim Preisflug

Unter 86 gesetzten Tauben des Vereins „Heimatliebe“ waren 19 beim Preisflug ab Friedberg (Hessen) Sieger. Sie gehörten den Züchtern: Theo Enneper, Trosien, Fastenrath, Steinhaus, Petzel, Fastenrath, Petzel, vom Brocke-Nachrodt, Theo Enneper und Kleinschmidt-Walch.

Unsere Geburtstagswünsche

Ihren 78. Geburtstag kann heute Witwe Pauline Heedfeld, Bahnhofstraße 39, begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Heute begeht ferner Dachdeckermeister Otto Haarbush, Volmestraße, seinen 71. Geburtstag. Auch ihm gelten unsere besten Wünsche.

Rönsahl

Ein Schwerverletzter gestorben

Wir berichteten vor einigen Tagen von einem schweren Verkehrsunfall, bei dem es vier Schwerverletzte gab. Einer von ihnen, der Schlosser Herbert Willmund, 21 Jahre alt, aus Marienheide, ist seinen Verletzungen erlegen.

Wo darf das Moped stehen?

Hauseigentümer und Mieter, auch Mieter untereinander erörtern vielfach die Frage, ob die „Mopeds“ (Fahrräder mit Hilfsmotor) innerhalb der Wohnung oder im Treppenhause untergestellt werden dürfen. Warum? Nun, jeder weiß, daß benzingefüllte Benzintanks Unfall- und Brandgefahr bedeuten können.

Was sagen die amtlichen Bestimmungen? Wie kann man diese Mopeds gefahrlos unterstellen? Mopeds mit allen üblichen Merkmalen von Fahrrädern und mit einem Hubraum unter 50 cc m gelten nicht als Kraftfahrzeuge im Sinne der Reichsgaragenordnung von 1939. Sie brauchen daher nicht in Garagen abgestellt zu werden.

Ob man sie aber im Hausflur oder einem Wohnraum — jedenfalls immer weit entfernt von Oefen! — unterstellen darf, ergibt sich aus der Polizeiverordnung über den Verkehr mit brennbaren Flüssigkeiten von 1930. Danach darf in Treppenhäusern sowie Haus- und Stockwerksfluren überhaupt kein Benzin, in Wohnräumen nur ein Vorrat bis zu 2 Litern gelagert werden. Faßt also der Moped-Tank nicht mehr als 2 Liter, so kann man sein Moped mit ins Zimmer nehmen.

Im übrigen empfiehlt es sich daher, die Mopeds außerhalb der Wohnung in Abstellräumen unterzustellen, die keine Feuerungsanlagen haben und die nicht mit offenem Licht betreten werden müssen. Um Unfälle zu verhüten, wird man durch Abschließen der Abstellräume dafür sorgen, daß Kinder sich nicht an dem Moped zu schaffen machen können.

Türme erklettert und in den Brunnen gesehen. Wissen Sie, wie lange man an ihm gearbeitet hat? Na, vermutlich sehr lange. Das Museum war ein weiterer Anziehungspunkt. Hier gewannen unsere jungen Gäste einen Eindruck vom Werden und Wirken unserer jahrhundertealten Industrie. Nicht zuletzt war die Tatsache, sich in der ältesten Jugendherberge der Welt zu wissen für die englischen Gäste interessant genug. Selbstverständlich wurde diese Herberge auch besichtigt. So erhielten die Gäste einen Ueberblick über die Entwicklung des deutschen Jugendherbergswesens, sie sahen die älteste und die modernste Herberge Deutschlands. Zum Abendessen hatte Kreisjugendpfleger Kühn eingeladen. Er wünschte, daß diese wenigen Tage des Deutschlandbesuches dazu ausgereicht haben möchten, einen Eindruck von unserem Land gewonnen zu haben. Er bat sie, in England davon zu erzählen und dort zu sagen, daß Deutsche Menschen wie auch sie seien. Zum Abschlus überreichte Herr Kühn der Leiterin der englischen Gruppe, Miß Hood, das Buch des Kreises Altena. Miß Hood bedankte sich für die, ihr und den englischen Jugendlichen erwiesene Gastfreundschaft und sie gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jungen Deutschen, die heute mit ihren Gästen nach England reisen, einen ebenso guten Eindruck von der Insel mit nach Hause brächten, wie das ihrerseits der Fall gewesen sei.

Heute treten unsere Jungen und Mädchen ihre Reise nach England gemeinsam mit ihren bisherigen Gästen an. Um 19.51 Uhr wird der Zug in Hagen die ganze Reisegesellschaft in Richtung Ostende entführen.

„Feldmützen gegen Stahlhelme“

dpa. Soest, 18. August

Die bisher größten Manöver alliierter Truppen in Nordwestdeutschland werden am 21. September beginnen. Unter dem Stichwort „Battle Royal“ (Königliche Schlacht) werden eine Woche lang zwischen Unna und Paderborn die „Kampfhandlungen“ abrollen.

Neben den in Deutschland stationierten britischen, kanadischen und belgischen Truppen sollen auch zum ersten Mal holländische Verbände an dem Manöver teilnehmen. Die „Nordland“-Truppen greifen in Feldmützen an, während die Verteidiger „Südlands“ Stahlhelme tragen. Es sollen schwerste Bomber, Düsenjäger und Panzer modernster Bauart eingesetzt werden. Der Aufmarsch der Truppen wird vom 17. bis 21. September erfolgen.

UNO-Delegation fordert Auskunft

ad. Tokio, 18. August

Die UNO-Delegierten bei der militärischen Waffenstillstandskommission in Korea forderten von den Kommunisten Rechenschaft über den Verbleib von 2840 Soldaten, die während der Koreakämpfe in kommunistische Gefangenschaft geraten waren und bisher noch nicht entlassen wurden.

Kanada

nahm die meisten Auswanderer auf

dpa. Genf, 18. August

Der zwischenstaatliche Ausschuss für europäische Auswanderungsfragen hat in seiner zweijährigen Tätigkeit 237 000 Europäern die Auswanderung ermöglicht. Unter ihnen befinden sich 100 000 Personen aus Deutschland. Kanada nahm 60 000 europäische Auswanderer auf, die USA 50 000, Australien 45 000, Brasilien 34 000 und Argentinien etwa 30 000.

Vierzig Koran-Juristen rebellieren

dmt. Rabat, 18. August

Im Morgengrauen des Mittwoch hat ein Sonderkommando der „Schwarzen Garde“ des Sultans von Marokko 40 mohammedanische Juristen, sogenannte „Ulemas“, aus einer Moschee in Fez herausgeholt und in den Sultanspalast in Rabat gebracht.

Die Rechtsgelehrten werden dort die Entscheidung des Sultans Mohamed Ben Mulay Arafat über ihr weiteres Schicksal abwarten. Die Koran-Juristen hatten sich vor einigen Tagen in einer Bittschrift für die Rückkehr des früheren Sultans Mohammed Ben Yusef ausgesprochen und damit in politischen Kreisen von Rabat Erregung ausgelöst.

Haltungsfehler bei Kinder nehmen zu

Münster. Die Zahl der Kinder mit schlechter Haltung und Rückenverbiegung wird von Schuljahr zu Schuljahr höher, teilte der deutsche medizinische Informationsdienst am Mittwoch mit. Die orthopädische Universitätsklinik in Hamburg habe kürzlich 2474 Schulkinder untersucht und bei 42,3 Prozent Haltungsfehler festgestellt. Während im sechsten und siebten Schuljahr bei 32 Prozent der Kinder Haltungsfehler festgestellt wurden, betrug der Anteil im zehnten und elften Schuljahr bereits 49,6 Prozent. Der Leiter der Klinik, Prof. Mau, fordert daher täglich mindestens eine Turnstunde für alle Schulklassen, eine bessere Ausbildung der Turnlehrer in medizinischer Hinsicht, bewegliches Schulgestühl und eine Aenderung des Pensums der Schule.

Nach den dreitägigen arabisch-ägyptischen Besprechungen in Suez, der Sommerhauptstadt der ägyptischen Regierung, wurde mitgeteilt, daß über alle erörterten Probleme volle Einigung erzielt worden sei.

Stimmungsbarometer in Bonn gestiegen

In den letzten Stunden vor Beginn der Brüsseler Konferenz ist das politische Stimmungsbarometer in Bonn wieder etwas gestiegen, nachdem es in den letzten Tagen einen Tiefpunkt erreicht hatte. In maßgebenden Regierungskreisen sprach man am Mittwoch davon, daß die Situation „ernst, aber nicht ohne Hoffnung“ sei, da man bei den Partnern aus Paris eine Bereitschaft für echte Verhandlungen zu erkennen glaubt.

Der Bundeskanzler empfing vor seiner Abreise nach Brüssel den stellvertretenden britischen Hochkommissar, Allen, der ihm, seinem Vernehmen nach, mitteilte, daß England seine Forderung nach Annahme eines in der Substanz unveränderten oder zumindest nicht wesentlich abgeschwächten EVG-Vertrages durch die französische Nationalversammlung nicht aufgeben werde.

Der Bundeskanzler wird, wie am Mittwoch zuverlässig bekannt wurde, sein taktisches Vorgehen während der Konferenz auf die Aktivität der Benelux-Länder abstellen. Jedoch geht er deshalb keineswegs weniger gut vorbereitet nach

Brüssel. Er sei, so verlautet in Bonn, „für jeden Eventualfall gerüstet“ und habe sich nach seinen Gesprächen mit den verschiedensten Experten „eigene Gedanken“ gemacht. Damit soll nach Ansicht politischer Kreise angedeutet werden, daß Dr. Adenauer zwar nicht sofort eigene Gegenvorschläge unterbreiten wird, um damit die französischen Revisionswünsche abzumildern, andererseits aber bestens vorbereitet ist, neue Ideen zu entwickeln, sofern er mit den aus Belgien, Holland und Luxemburg erwarteten Forderungen nicht völlig übereinstimmen sollte.

Antwortnote an Moskau beraten

dmt. London, 18. August

Die Experten der drei Westmächte, die die Antwort auf die beiden letzten Sowjetnoten zur Frage einer Viererkonferenz über Deutschland auszuarbeiten haben, traten am Mittwochvormittag zu erneuter Beratung zusammen. Man glaubt nicht, daß die Antwort vor Ende dieses Monats nach Moskau abgeschickt wird.

Schein-Medizin für Schein-Kranke

Es muß etwas gegen die Süchtigkeit getan werden

Münster. „Dieser Vorschlag der englischen Kollegen hat eine Menge für sich“, erklärte ein vielbeschäftigter Arzt unserem Korrespondenten, „und er rührt ein Problem auf, mit dem sich jeder Arzt in den letzten Jahren beschäftigen mußte. Die Zahl der eingebildeten und der medizinisch-süchtigen Kranken nimmt auch bei uns in einem Maße zu, das zu höchsten Besorgnissen Anlaß gibt.“

„Und was hat man in England dagegen vorgeschlagen?“

„Die beiden bedeutendsten medizinischen Zeitschriften in England fordern die britische Regierung auf, den Ärzten zu gestatten, im Rahmen des Nationalen Gesundheitsprogrammes auch Pseudo-Medizinen für Patienten zu verschreiben, die nicht krank sind, aber doch ein Rezept wünschen. Für die eingebildeten Kranken also.“

„Und was verspricht man sich davon?“

„Dr. W. Edwards meint im „British Medical Journal“, diese Methode sei freilich nicht wissenschaftlich, aber von erheblichen Vorteilen für Ärzte, Patienten und Rauschgiftsüchtige. An Stelle stark wirksamer Arzneimittel, die man solchen Patienten nicht geben dürfe, müßten die Ärzte gelegentlich freundlich gefärbte, aber harmlose Tabletten und geheimnisvoll wirkende Kapseln oder Dragees mit Milchzucker verordnen können. Jene Patienten, bei denen der Glaube alles bedeute, würde man dadurch kurieren können.“

„Hat man ähnliches schon früher einmal versucht?“

„Fraglos. Nicht jede „Morphiumspritze“, die gewisse Patienten erhalten, enthält viel oder überhaupt Morphium. Und doch ist sie in diesen spezifischen Fällen, freilich nicht bei echten Schmerzen, wirksam. Sehr richtig meint die zweite britische Zeitschrift „The Lancet“, daß Schein-Medizinen sehr wichtig sein könnten, dem Arzt auch das Vertrauen von Schein-Kranken zu erhalten. Sie wirkten in der Hand eines tüchtigen Arztes Wunder. Uebrigens scheinen die britischen Kollegen auch hervorragende Psychologen zu sein.“

„Worauf gründet sich diese Anerkennung?“

„Die gleiche medizinische Zeitschrift erklärt, diese Schein-Medizinen müßten von roter, gelber oder brauner Farbe sein. Blau und Grün, heißt es da in Übereinstimmung auch mit unseren Erfah-

rungen, lassen den Patienten leicht an Gewaltmittel oder gar Gift denken. Diese Farben in der Medizin beunruhigen nur.“

„Herren-Mode-Woche“ in Köln

Köln. Die im Rahmen der Kölner Textil- und Bekleidungsmesse vom 12 bis 14. September bevorstehende „Herren-Mode-Woche“, eine Verkaufs- und Modeveranstaltung der Herren- und Knaben-Bekleidungsindustrie — der „HAKA“ —, findet stärkste Beachtung in allen Kreisen der Industrie. Nach dem bisherigen Stand der Anmeldungen sind die beiden zur Verfügung stehenden Messehallen (IV und V) schon heute voll belegt. Beteiligt sind über 60 Firmen aus allen Zentren der „HAKA“-Industrie und aus der Berufs- und Sportbekleidungs-Industrie. Die Berliner Konfektion tritt dabei mit 10 Firmen in Erscheinung. Dazu liegt noch eine Anzahl von Interessentenmeldungen vor, so daß möglicherweise bei dieser ersten Veranstaltung nicht alle Firmen berücksichtigt werden können.

Wettkampf im Kochen

Köln. In einem „Wettkampf für das beste deutsche Gericht“ werden Liebhaber der Kochkunst aus der Bundesrepublik und Westberlin zur Einsendung von Kochrezepten aufgefordert. Gesucht werden laut Ausschreibungsprospekt nur „völlig neue Kompositionen eigener Erfindung“. Die Vorschläge sollen an die Blatzheimbetriebe in Köln gesandt werden. Der Schöpfer des preisgekrönten Gerichts soll fünftausend Mark erhalten.

Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Mellies hat die umgehende Einberufung des außerpolitischen Ausschusses des Bundestages gefordert.

König Hussein von Jordanien trifft am Montag nächster Woche zu einem Besuch der Türkei in Istanbul ein. Nach einem dreitägigen Staatsbesuch bleibt König Hussein noch einige Zeit am Bosphorus, um seinen dort im Sanatorium lebenden Vater Exkönig Talal zu besuchen.

Zu der Meldung, daß die südkoreanische Nationalversammlung zu einer Sondersitzung einberufen worden sei, um zu dem angeblich geplanten Abzug eines Teiles der amerikanischen Truppen Stellung zu nehmen, erklärte ein Sprecher der Armee, daß er von einem geplanten Abzug der Truppen aus Korea nichts gehört habe.

Aus dem Kreisgebiet

Ausflugsziel die Burg

Altena. Die Burg Altena zählte in diesem Jahr in den Monaten April bis Juli 36 301 gegenüber 35 526 Besuchern im Vorjahr. Von den 36 301 Burgbesuchern besichtigten 27 559 das Burgmuseum, während sich im vergangenen Jahr von den 35 526 Besuchern nur 15 681 das Museum ansahen.

Sie hatten einen Falschen erwischt

Nachrodt. Auf dem Nachhauseweg von der Bachstraße zur Schmalgasse wurde in der Nacht ein älterer Mann von zwei jungen Männern angefallen und schwer verprügelt. Erst später hatte es sich herausgestellt, daß sie den Unrichtigen erwischt hatten. Die jungen Männer hatten vermutet, daß es sich um die Person handele, die wiederholt eine alleinstehende Verwandte belästigt haben sollte und man wollte nun auf diesem Wege die Quittung erteilen. Es ist nun einmal so, daß nicht jeder Selbstjustiz ausüben darf und die Tat wird ihr polizeiliches Nachspiel haben.

Blick auf Hagen und Umgebung

3 Fälle von Kinderlähmung

Hagen. Wie Obermedizinalrat Dr. Scheulen gestern auf Anfrage mitteilte, sind in Hagen zur Zeit drei Fälle von ansteckender Kinderlähmung gemeldet. Beobachtet wird weiter ein Verdachtsfall. Von einer Epidemie kann streng genommen in Hagen aber noch keine Rede sein. Lediglich das feuchte Wetter der letzten Wochen hat die Zahl der Fälle leicht ansteigen lassen, ohne daß sie aber die jahreszeitlich bestimmte Norm überschritten. Während bisher Epidemien von Osten her zu uns vorstießen, wird diesmal ein Herd im Saarland registriert.

Von der Lokomotive überfahren

Hagen. Ein 23jähriger lediger Hilfsarbeiter aus Gevelsberg wurde auf dem Gelände des Bahnhof Haspe von einer in Richtung Milspe ausfahrenden Lokomotive überfahren. Mit schweren Schädelverletzungen wurde er dem ev. Krankenhaus in Haspe zugeführt, wo er verstorben ist.

Hohe Auslandsbeteiligung in Leipzig

Aussteller aus dreißig Ländern werden sich an der Leipziger Messe 1954 — 5.—15. September — in zwanzig Konsumgüter- und fünfzehn Investitionsgüterbranchen beteiligen. Das Messeamt bezeichnet die internationale Beteiligung in diesem Jahr als die bedeutendste der Nachkriegszeit. Die Ausstellungsfläche beträgt 172 000 qm zuzüglich 60 000 qm Freifläche. Von westlichen Ländern werden u. a. Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, die nordischen Staaten, die Schweiz, die Türkei, Ägypten, Argentinien, Brasilien, Indien und die USA vertreten sein. Britische Firmen haben eine um das sechsfache größere Ausstellungsfläche belegt als im Vorjahr.

Folgen der Schrottverteuerung?

Maßgebende Vertreter der deutschen eisen-schaffenden Industrie berieten die bevorstehende Kostenpreiserhöhung, die sich infolge der Schwierigkeiten insbesondere auf dem Schrottmarkt ergeben können. Zur Behebung der Schwierigkeiten auf dem Schrottmarkt hat die deutsche Delegation der Hohen Behörde laufend Vorschläge unterbreitet. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Vorschläge der deutschen eisen-schaffenden Industrie innerhalb der Hohen Behörde noch ein Ergebnis bewirken, da sonst die deutsche eisen-schaffende Industrie sich außerstande sähe, künftig Kostenverteuerungen mit den derzeitigen Preisen aufzufangen.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Heinz Pohl · Helga Pohl

geb. Burggräfe

Schalksmühle, Hölverstraße 80

20. August 1954

Marken-Porzellan
Sammel-Gedeeke
Blumenvasen

neue Formen

Geschenkartikel

in Kupfer und Messing
kaufen Sie vorteilhaft
im Fachgeschäft von

Ernst Bergmann

HALVER

KLEINE

Anzeigen

im
Allgemeinen Anzeiger
haben
GROSSE

Wirkung

Einige

Maurer und
Bauhilfsarbeiter

sofort gesucht.

Heinrich Lieder
Baugeschäft, Halver

Leichte Arbeit
für Nähmaschinen in

Heimarbeit

zu vergeben.

Wilhelm Schroeder
Schirmfabrik
Herpinerweg

Achtung!

2 prima

New Hampshire
Zuchthähne

1jährig à DM 10.-
abzugeben.
Fr. Dahlhaus
Hürxthal

Bekanntmachung

Am Dienstag, dem 24. August um 17 Uhr findet im Sitzungssaal des Amtshauses in Kierspe eine ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 3. 6. 1954.
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.
3. Ablauf der Amtszeit des im Bezirk Bollwerk tätigen Schiedsmanns (Vorschlag für Wieder- bzw. Neuwahl).
4. Finanzbericht der Verwaltung.
5. Bericht über den Stand der Arbeiten am Schulneubau Kierspe-Bahnhof.
6. Anschluß einzelner Ortschaften im Volmetal an die Leitung des Wasserbeschaffungsverbandes Jubach.
7. Verschiedenes.

Ruhe
Bürgermeister



Lieben auch Sie das Natürliche,
das Frische? Sind Sie anspruchs-
voll mit Ihrer Kost? Dann emp-
fiehlt sich ganz von selbst für Sie
als Brotaufstrich ...

KleverStolz

die schmeckt so natürlich, so frisch!

Altenburg — Stralsunder
Skat-Spielkarten

Rommé das moderne Gesellschaftsspiel.
Wilh. Bell jr., Halver

Oberbrügge, den 18. August 1954

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. August 1954 um 15.30 Uhr vom Trauerhause aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.